25 Gelbe Karten für den Obmann

Fußball: Geheime Neuwahl bei der Hauptversammlung der Schiedsrichtergruppe-Böblingen – Kurt-Heinz Kuhbier bleibt im Amt

Die Hauptversammlung der Böblinger Schiedsrichtergruppe ging überraschend in die Verlängerung. 44 der 92 anwesenden Mitglieder wollten eine geheime Neuwahl des Schiedsrichter-Obmanns, obwohl es mit dem alten und neuen Amtsinhaber Kurt-Heinz Kuhbier nur einen einzigen Kandidaten gab.

Von Harald Rommel

Überraschende Zusatzschicht bei der Hauptversammlung: Andreas Biehl, Richard Armbruster und Siggi Seider (von links) zählen die Stimmen bei der geheimen Wahl zum Obmann aus Fotos: rom

DEUFRINGEN. Das verwunderte umso mehr, da es zuvor beim Tagesordnungspunkt Aussprache über den Rechenschaftsbericht des Obmanns für die Jahre 2015 bis 2017 im Sportheim des FSV Deufringen keine einzige Wortmeldung gab. Bei der davor durchgeführten Entlastung des gesamten Gruppenausschuss gab es auch keinen Widerspruch, sie erfolgte einstimmig. Die danach vom Vorsitzenden des Fußballbezirks Böblingen/Calw, Richard Armbruster, geleitete geheime Wahl brachte nach der Auszählung folgendes Ergebnis: Mit insgesamt 63 Ja-Stimmen wurde Kurt-Heinz Kuhbier aus Darmsheim zum siebten Mal für drei Jahre wiedergewählt. Ob die 25 Nein-Stimmen, die drei Enthaltungen und die eine Stimme, die auf seinen Stellvertreter Thomas Schnaufer aus Herrenberg entfiel, nun symbolisch als Gelbe oder Rote Karte gewertet werden dürfen, darüber kann derzeit ebenso nur spekuliert werden wie über die Beweggründe, weshalb es überhaupt zu diesem Denkzettel gekommen ist.

„Wir haben eine Demokratie, dazu gehören auch Abweichungen“, reagierte der seit 1999 im Amt befindliche und seit 1990 dem Schiri-Ausschuss angehörende Kuhbier gefasst auf den Gegenwind aus den eigenen Reihen. „Ich biete gerne an, dass diejenigen, die mit der Arbeit nicht so zufrieden sind, auf mich zugehen“, möchte der 64-Jährige „wieder zu einem anderen Ergebnis kommen“. Die 172 aktiven und 32 passiven Mitglieder der Schiedsrichtergruppe Böblingen sind sicherlich gut beraten, alsbald an einen Tisch zu sitzen, um das von Kurt-Heinz Kuhbier in seinem Rechenschaftsbericht angesprochene „gute Betriebsklima“ wieder deutlich zu verbessern.

Persönliche Probleme werden ins sportliche Geschehen eingebracht

Seine Worte bekamen nach der Wahl eine ganz andere Bedeutung. „Auch in den letzten Jahren mussten wir immer wieder zur Kenntnis nehmen, dass Einzelne persönliche Probleme in das an sich sportliche Geschehen einbringen. Gehen wir unbeirrbar unseren Weg, auch wenn er aus der Mode gekommen zu sein scheint. Vor diesem Hintergrund gilt es weiter, aber mit zunehmender Intensität, Antworten auf veränderte Verhältnisse zu suchen, aber auch zu finden. Ich meine, wir und damit unser gesamter Verband, müssen bei besonders schweren Vergehen auch mit nachhaltiger Konsequenz kompromisslos handeln. Lassen wir uns nicht von Einzelnen unser sportliches Miteinander stören.“ Für ihn gehöre zur Betrachtung und Beurteilung des Gegenwärtigen auch der Blick in das Vergangene.

Eben mit einem solchen begann Jochen Härdtlein, Mitglied des Verbands-Schiedsrichterausschuss des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) sein Referat. Mit Bundesliga-Schiedsrichter Knut Kircher und der einst auf dem Magstadter Rathaus arbeitenden Christine Baitinger hörten in der jüngsten Vergangenheit zwei der Aushängeschilder auf. Baitinger, die als Mitglied der Böblinger Gruppe dreimal zur besten Schiedsrichterin in Deutschland gewählt wurde, ist mittlerweile Mitglied der 15-köpfigen DFB-Schiedsrichterkommission unter der Leitung von Herbert Fandel. Auch dort macht man sich ebenso wie im Verbandsgebiet reichlich Gedanken darüber, wie man dem Mitgliederschwund auch unter den Schiedsrichtern entgegenwirken kann. „Wir haben derzeit rund 6300 Schiedsrichter, darunter rund 1000 passive bei uns im WFV“, so Jochen Härdtlein, der nachdenklich anmerkte: „2013 waren es noch 6673 und 2010 gar 6854“. Rund 14 500 Mannschaften nehmen am Spielbetrieb teil, so dass es in der letzten Saison rund 120 000 Spiele mit Unparteiischen zu besetzen galt. „Strafen zu erhöhen, wenn ein Verein nicht auf seine Sollzahl an Schiedsrichtern kommt, bringt keine zusätzlichen Unparteiischen“, weiß Härdtlein. Die Fusion von Schiedsrichtergruppen sei für ihn absolut kein Allheilmittel. Stattdessen versuche man außerhalb der Fußballer Nachwuchs zu suchen und widme sich dem Themenfeld Kinder-Schiedsrichter. Ein solcher Modellversuch im Berliner Fußballverband hatte großen Erfolg und wird nun auch in der Gruppe Münsingen ausprobiert. Dort leiten Zwölf- bis 14-Jährige Spiele der E-Junioren. „Die Gewaltfälle werden prozentual weniger, dafür aber härter“, erinnerte Härdtlein außerdem an ein Spiel im vergangenen Herbst, als die Partie zwischen SG Bad Wimpfen und der Neckarsulmer Sportunion abgebrochen werden musste, weil ein zuvor des Platzes verwiesener Neckarsulmer Spieler in der Halbzeitpause in die Kabine des Schiedsrichter gegangen war und ihn tätlich angegriffen hatte. Dabei wurde der Schiri so verletzt, dass er mit dem Krankenwagen abgeholt werden musste.

> **„Wir haben eine Demokratie, dazu gehören auch Abweichungen.“**
>
> Kurt-Heinz Kuhbier zum Wahlergebnis

Der nächste Verbandstag steht am 12. Mai in Sindelfingen an, bei dem der vor drei Jahren gewählte Hildrizhauser Bürgermeister Matthias Schöck zur Wiederwahl als WFV-Präsident antritt. Großes Stühlerücken ist aus „unterschiedlichsten Gründen“, so Kurt-Heinz Kuhbier, im Ausschuss der Schiedsrichtergruppe Böblingen angesagt. Mit Norbert Fleischer, Andreas Biehl, Luciano Ciccone, Manuel Hellwig und Manuel Dürr hört gleich ein Quintett nach dem Bezirkstag am 16. März in Wildberg auf. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bezirktag gehören dann neben Kurt-Heinz Kuhbier, Thomas Schnaufer, Christian Runge, Martin Diederich und Miriam Dreher auch Maximilian Jäger, Michael Gerk, Franco Chiro und Horst Schulz diesem Gremium an.

Der künftige Ausschuss der Schiedsrichter-Gruppe Böblingen mit Obmann Kurt-Heinz Kuhbier (Mitte) und seinem Stellvertreter Thomas Schnaufer (links)

Zahlen, Daten, Fakten

Schiedsrichtergruppe Böblingen

- Blieb die Zahl der aktiven Schiedsrichter in den Spielzeiten 2002/03 bis 15/16 mit jeweils 188 aktiven Unparteiischen noch recht konstant, ging sie in dieser Saison leicht von 175 auf 172 zurück.
- Erfreulich hingegen ist, dass von den vergangenen drei Neulingskursen von insgesamt 38 Teilnehmern, die bestanden haben, immerhin noch 36 mit von der Partie sind.
- Mit ihnen sank auch der Altersdurchschnitt beträchtlich. Lag er im Jahr 2000 noch bei 47,6 Jahren, sind es nun 37,5.
- Die Referees leiteten in der Saison 2015/2016 noch 5332 Partien, in der vergangenen Runde 16/17 waren es dann gerade noch 4888. Ein Trend, der vor allem den Fußballvereinen zu denken geben sollte.
- Neben Zweitliga-Schiedsrichter Tobias Reichel sind insgesamt sechs Gespanne von der Ober- bis zur Landesliga unterwegs. Eine Handvoll Schiedsrichter pfeift in der Bezirksliga.
- Mittlerweile haben 53 Schiris den Sprung in den „Tausenderklub“ geschafft. Von diesen Kameraden, die mindestens 1000 Spiele geleitet haben, sind heute noch 17 aktiv. Einsamer Spitzenreiter in dieser Statistik ist Hans Rieß (3720 Spiele) vor Hermann Grumbach (2427), Luciano Ciccone (2399) und Ernst Braitmaier (2280).
- Überdurchschnittliches in der Saison 2016/2017 leisteten 32 Schiedsrichter, die jeweils 45 Begegnungen und mehr leiteten. Angeführt wird dieses Feld von Ralf Lalka (106 Spiele) vor Robert Keser (88), Denis Bisaki, Elias Weber (je 80), Marcel Lalka (77), Luciano Ciccone (66), Jan Bohacek (61), Attilio Pianu (60), Shukri Bunjaku, Norbert Fleischer (je 59), Niklas Gack (58) sowie Miriam Dreher (57).